

**Sitzung der  
Jugend- und Familienministerkonferenz  
am 29./30.05.2008  
in Berlin**

---

**Vereinbarkeit von Studium, Promotion, Beruf und Familie -  
familiengerechte Hochschule**

**Beschluss:**

1. Die Jugend- und Familienministerkonferenz nimmt das Arbeitspapier der Arbeitsgruppe der AGJF zum Thema „Vereinbarkeit von Studium, Promotion, Beruf und Familie - familiengerechte Hochschule“ (Beschluss der AGOLJB vom 28./29. September 2006) zustimmend zur Kenntnis.
2. Die JFMK sieht für eine familiengerechte Gestaltung der Hochschulen die Notwendigkeit die rechtlichen Grundlagen für Studium, Promotion, Habilitation und Beschäftigung einer entsprechenden Überprüfung zu unterziehen und gegebenenfalls den Erfordernissen einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf anzupassen. Hierbei sind Bund, Länder und Hochschulen gleichermaßen gefordert.
3. Wichtiger Ausgangspunkt ist auch der Ausbau bzw. die Vernetzung mit regionalen Angeboten von Kinderbetreuungsmöglichkeiten an Hochschulen. Die JFMK setzt sich insoweit für ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot an den Hochschulen ein. Neben einem weiteren Ausbau der Kooperation mit kommunalen, kirchlichen oder Einrichtungen freier Träger können auch Vernetzungen durch die Lokalen Bündnisse für Familie, Mehrgenerationenhäuser sowie Mütterzentren und Familienbildungsstätten eine wichtige Unterstützung für Familien bilden.

4. Die JFMK bittet das Bundesbildungsministerium, das Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) familiengerecht auszugestalten (z.B. Möglichkeit eines Teilzeitstudiums, Regelung damit die Pflege eines nahen Angehörigen Kindererziehungszeiten gleichgestellt wird).
5. Die JMK erachtet es für erforderlich eine ganzheitliche und systemübergreifende Analyse aller finanziellen Leistungen für Studierende mit Kind(ern) zu erstellen und bittet das Bundesfamilienministerium im Rahmen des „Kompetenzzentrums für familienbezogene Leistungen“ diesem Aspekt gesondert Rechnung zu tragen.
6. Auch durch Auditierungen, Förderprojekte und Modellvorhaben können Hochschulen familiengerechter werden. Die JFMK regt daher an, über solche Initiativen und Maßnahmen weitere Projekte zu unterstützen und zu fördern.
7. Große Bedeutung kommt einer kompetenten und umfassenden Beratung zu. Die JFMK sieht Möglichkeiten die vorhandenen Beratungsangebote für Studierende, Promovierende und Beschäftigte an Hochschulen hinsichtlich der Studiengestaltung, Kinderbetreuung, finanziellen Unterstützungen sowie der Pflege naher Angehöriger zu bündeln und „aus einer Hand“, z.B. in Zusammenarbeit mit den Studentenwerken, anzubieten.
8. Die Konferenz der Jugend- und Familienministerinnen und -minister, -senatorinnen und -senatoren (JFMK) sieht den Bedarf, Daten zu der familiären Situation von Studierenden, Promovierenden, Habilitierenden und Beschäftigten an den Hochschulen zu erheben. Dazu regt die JFMK eine ressortübergreifende Abstimmung an.